

Bruchsal/Graben-Neudorf. Ob er nur ein armer Kerl ist oder wissentlich Krankenkasse, Finanzamt und Knappschaft Gelder vor-enthalten hat, war gestern nicht abschließend zu klären. Als Vereinsvorsitzender war er aber in jedem Fall in der Verantwortung und wurde vom Bruchsaler Amtsgericht zu 120 Tagessätzen von je zehn Euro verurteilt. Der einstige Vorsitzende des Neudorfer Vogelschutz- und Zuchtvereins hatte einem Strafbefehl gleichen Umfangs widersprochen und so kam die Angelegenheit gestern im Bruchsaler Amtsgericht zur Verhandlung.

Das jetzige Urteil ist zwar noch nicht rechtskräftig, der Neudorfer Verein mit Harald Gumb an der Spitze denkt schon darüber nach, wie der Vorgänger zu belangen ist, denn für den Verein geht es um Forderungen von rund 15 000 Euro, die anstehen. Auch bei einem Abstottern dieser Summe könnte es das Aus des Vereins bedeuten, der bekanntlich den Vogelpark betreibt. Genau in diese Ein-

Verein am Rande der Pleite

Keine Gelder an Knappschaft und Krankenkasse

richtung floss die Arbeit von Ein-Euro-Jobbern und gering Beschäftigten, die zwar bezahlt wurden, aber nirgends angemeldet waren. Der frühere Vorsitzende beteuerte vor Gericht, dass er letztlich nur die Versorgung der Tiere im Sinn gehabt habe und zudem gar nicht wusste, dass auch Arbeitsverhältnisse unter 400 Euro angemeldet werden müssen. Daran hatten Oberstaatsanwältin Anja Weber und Richter Thomas Köpfler Zweifel, akzeptierten jedoch den Einsatz für die Tiere. Der Angeklagte war insgesamt sechs Jahre an der Spitze des Vereins, sein Beruf des Staubsaugervertreeters hätte darunter sehr gelitten. Am Ende habe er von Erspartem leben müssen. Außer Frage stand vor Gericht, dass

acht Personen zu unterschiedlichen Zeiten in den sechs Jahren beschäftigt waren. Vom Richter wurde dann in der Urteilsbegründung auf den langen Zeitraum des Fehlverhaltens hingewiesen. Der 60-jährige frühere Vereinschef des Vogelschutz- und Zuchtvereins von Neudorf wollte nach den Worten seines Anwalts Gero Ruf weg von der Dimension einer Vorstrafe kommen, der Richter entschied aber anders. „Als Vorsitzender eines Vereins muss man schon etwas tiefer in die Materie blicken“, sagte Klöpfler – „und wenn man's nicht weiß, muss man sich erkundigen.“

Der jetzige Vorsitzende Gump berichtete aus dem Zeugenstand, dass heute eine Reihe von Mitgliedern im Verein mitarbeiten, Löh-

ne könne man sich nicht leisten. Für das Futter reiche es derzeit gerade. Gumb äußerte auch Zweifel, dass sein Vorgänger von entsprechenden Meldepflichten nichts gewusst habe, denn in Vereinspapieren hätten sich Anträge für Minijobs und welche vom Arbeitsamt befunden.

In seinem Plädoyer hingegen sprach der Anwalt des Angeklagten davon, dass es hier ums Ehrenamt gehe. „Hier ist ein Unbedarfter zum Unternehmer geworden.“ – Zum Glück für die Tiere, schließlich habe sein Mandant kein Geld selbst eingesteckt.

Richter Thomas Köpfler ging auch kurz auf den Wunsch nach Zusammenziehung der etwa 60 im einzelnen eher geringfügigen Einzelfälle ein: Das Urteil beinhalte bereits einen „starken Rabatt“. Mit 120 Tagessätzen entsprach das Urteil genau der Forderung von Oberstaatsanwältin Anja Weber, die keinen Anlass gesehen hatte den Strafbefehl abzuändern. Klaus-Peter Leipold



Jana wünscht sich einen Ken

Mit der Bruchsaler Rundschauf auf das Christkind warten: Im BNN-Adventskalender verrät jeden Tag ein Kind, was es sich zu Weihnachten wünscht und was es an der Vorweihnachtszeit liebt.

Die achtjährige Jana Jäckle aus der dritten Klasse der Pfarrer-Graf-Schule in Hambrücken freut sich sehr auf Weihnachten – und die Ferien. Natürlich hat sie seinen Wunschzettel fürs Christkind geschrieben und meint: „Was ich mir schon immer gewünscht habe, ist eine Nintendo Wii-Konsole für Bewegungsspiele. Dann könnte ich mit meiner großen Schwester Lea, Mama Simone und Papa Matthias lustige Dinge machen.“

Außerdem hätte die sportbegeisterte Jana, die gerne turnt und mit viel Freude Blockflöte spielt, noch den Barbie-Mann Ken und entsprechende Kleidungsstücke unterm Weihnachtsbaum. Sie hat zwar bereits eine Barbie-Puppe, doch bislang musste sie stets mit der zweiten Figur, die eigentlich Mama gehörte und im Laufe der Jahre etliche Gebrauchsspuren aufweist, vorlieb nehmen. „Die sieht nicht mehr so gut aus und am oberen Teil fehlt schon ein Stück“, erzählt Jana.

An Heiligabend trifft sich die ganze Familie, zu der auch die beiden Opas Karl und Bernhard sowie die Omas Trudl und Marlies gehören. Nach der Kinderkirche freut sich Jana aufs Essen. Was sie am liebsten mag? „Markklößchen“ kommt es wie aus der Pistole geschossen. Im nächsten Jahr hat Jana, die sich wie alle Kinder jetzt „noch viel Schnee“ wünscht, „damit man endlich Schlitten fahren kann“, viel vor. Zunächst geht es gleich nach Silvester zum Skifahren nach Österreich. „Das wird bestimmt wieder lustig.“ Da gibt es nämlich bestimmt Schnee. Und Schlitten auch. Hans-Joachim Of



SCHLITTENFAHREN würde Jana gerne. Aber ohne Schnee ist das schwierig. Foto: of

Geburtstag der „Christkinder“ ist etwas Besonderes

Doppeltes Fest bringt doppelte Freude: Beliebte Rituale zum Wiegenfest am morgigen Heiligen Abend

Von unserer Mitarbeiterin
Pia Hendel

Bruchsal. Ein Tag, zwei Feste. Nicht etwa, weil zwei Menschen am selben Tag feiern. Nein, weil sie am Heiligen Abend geboren sind. Ausgerechnet an dem Tag, an dem sich mittlerweile (fast) alles um Geschenke dreht und verschwendet, Geburtstag zu haben, mag für all jene, die zweimal im Jahr Präsente auspacken



Sandra Braun

dürfen, ein Graus sein. Nicht aber für die drei weihnachtlichen Geburtstagskinder, die von der Bruchsaler Rundschauf jetzt befragt wurden. Vielmehr freuen sie sich, an einem solch feierlichen Tag das Licht der Welt erblickt zu haben. Immerhin sind sie mit Ava Gardner, Ricky Martin und Kaiserin Sissi in bester Heiligabend-Geburtstagsgesellschaft.

Nein, schlimm sei es noch nie gewesen, an Heiligabend Geburtstag zu haben, sagt Sandra Braun. „Wenn man vier Geschwister hat, die alle bis abends warten müssen, bis sie was geschenkt bekommen und man selbst schon morgens auspacken darf, ist das doch schön.“ Deshalb habe sie es nie bedauert, am Weihnachtstag geboren zu sein. Im Gegenteil. „Gerade die anderen Kinder haben es immer als etwas Besonderes gesehen, dass ich ein Christkind bin“, lacht die Oberhausenerin.

Obwohl ja jeder an Heiligabend genug um die Ohren hat, lässt es sich die Verwandtschaft nicht nehmen, zum Gratulieren zu kommen. „Klar muss ich dann extrem früh aufstehen, weil die ersten Gäste sehr zeitig vor der Tür stehen“, sagt Sandra Braun, die heute 49 Jahre wird. „Schließlich will ich niemanden im Nachthemd empfangen.“ Dann sitzt man bei Sekt, selbst gebackenen Weihnachtsplätzchen und Kaffee zusammen. Das jedoch ob des folgenden Weihnachtsprogramms nur kurz. Richtig gefeiert wird im Hause Braun aber auch: „Mein Geburtstagsfest holen wir mit der ganzen Familie immer am 6. Januar nach.“

Einziger Wermutstropfen: Für Tochter Verena sei der Geburtstag ihrer Mutter an Heilig Abend schon schlimm gewesen. „Als kleines Kind hat sie sehr darunter gelitten, dass zuerst ich alle Geschenke bekommen habe und sie



TANNENBAUM UND TORTE: Herbert Schneider feiert mit seinen Enkeln, die im selben Haus wohnen: Der Kleinere im blauen Anzug heißt Leo, sein Bruder Elias. Fotos: pib

warten musste.“ Mittlerweile freilich sieht es die 18-Jährige aber völlig gelassen.

An Heiligabend, 14 Uhr, hat Herbert Schneider das Licht der Welt erblickt – morgen vor exakt 70 Jahren. Als erster von sieben Geschwistern. „Gedanken über dieses Datum habe ich mir aber nie gemacht“, meint der Wiesentaler. Morgens bekam er ein Geschenk zum Geburtstag, abends dann ein Weihnachtsgeschenk. Zumal es damals, in den 40er Jah-

ren, ohnehin nicht viel gegeben habe. „Wir Kinder haben uns ja schon über Kleinigkeiten gefreut; ein Paar gestrickte Socken oder warme Handschuhe.“

Noch heute kommen morgens die Gäste, um zu gratulieren. „Der Trubel geht um 9 Uhr los“, schmunzelt Schneider. Anders beim 60., da wurde mal mit Freunden und Verwandten rein gefeiert. Und der 70. wird heuer am 29. nachgefeiert. Ansonsten aber ist nachmittags,

vor der Christmette, immer Geburtstagskaffee mit der Nachbarschaft angesagt. Schließlich lässt es sich seine bessere Hälfte nicht nehmen, ihren Herbert Jahr für Jahr zum Geburtstag mit seinen Lieblingskuchen zu verwöhnen. Denn: „Für mich ist mein Herbert was Besonderes“, sagt Gattin Rosa und strahlt ihn an: „Du bist doch ein Christkindl.“

Weil sie doppelt Geschenke bekommt, ist für Jana Härter der Geburtstag an Heiligabend besonders schön. „Morgens weckt mich immer meine Mutti und singt mir ein Geburtstagslied“, sagt die kleine Dame aus Hambrücken, die morgen stolze sechs Jahre wird. Und schon stimmt sie selbst das Lied „Heute kann es regnen, stürmen oder schneien“ an. Anschließend darf Jana ihre ersten Geschenke auspacken. Danach geht es auch schon rund im Hause Härter, wie Mutter Andrea anmerkt. „Die Verwandtschaft kommt zum Geburtstagsbrunch.“ Ab 15 Uhr freilich beginnt für die Familie der Heilige Abend, „dann gehen wir alle in die Kinderkirche.“

Als am Morgen des Heiligenabends vor sechs Jahren die Wehen einsetzten, da habe sie schon gedacht: „Heute kannst du doch kein Kind kriegen“, blickt Andrea Härter zurück. Doch um 22.24 Uhr, also genau zu der Zeit, zu der alle Menschen Weihnachten feiern, erblickte Jana bei Professor Jürgen Wacker in Bruchsal das Licht der Welt. „Da wusste ich, dass ihre Geburt etwas Besonderes ist.“ Nach der Kirche darf Jana im Kreise der Familie zum zweiten Mal Geschenke auspacken. Auf die Geburtstagsfeier mit ihren Freundinnen muss die kleine Hambrückenerin indes nicht verzichten, die wird noch während der Ferien nachgeholt.

Doch es sind nicht nur die doppelten Geschenke, die für Jana den Geburtstag an Heiligabend so besonders machen. Auch auf die Tatsache, an Weihnachten geboren zu sein, ist die Sechsjährige stolz: „Weihnachten ist ein schönes Fest, denn da hat Jesus Geburtstag, und der war ein guter Mensch.“ Deshalb denke sie am Heiligen Abend nicht nur an ihren eigenen Geburtstag, sondern auch an Jesus Christus. Werner Schmidhuber



Jana Härter

Auf einen Blick

Kaum Bauaufsicht

Philippsburg. Verärgerung herrscht in Philippsburg über mangelnde Bauaufsicht durch das Landratsamt im Baugebiet Schanzennäcker. Der Zustand sei nicht hinnehmbar, hieß es im Rat. (Seite 14)

Musik für die Seele

Bruchsal. Die „Klingende Bergweihnacht“ erlebten knapp 500 Besucher im Bruchsaler Bürgerzentrum als „Fitnessprogramm für die Seele“. Sie erfreuten sich an Volksmusik. (Seite 15)

Kritik an Grün-Rot

Karlsdorf-Neuthard. Die Erwartungen waren groß beim Bund der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen, als die grün-rote Landesregierung startete. Deren aktuellen Sparpläne stoßen allerdings auf Kritik. (Aus der Region)

Ansturm auf Innenstadt

Karlsruhe. Noch anderthalb Tage bleiben den Geschenkesuchern vor dem Fest Zeit, um Gaben für ihre Liebstes zu finden. Viele kaufen offenbar erst jetzt, der Ansturm auf die Innenstadt ist derzeit gewaltig. (Karlsruhe)

Erzbischof löst Versprechen ein

Bis zum Jahresende sollen 18 750 Euro für die Siedlung Bir Zait zusammenkommen

Waghäusel-Wiesental. Kurz vor Weihnachten gelangt die Frohbotschaft aus Freiburg nach Wiesental: Erzbischof Robert Zollitsch, Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz, wird am 25. März 2012 sein Versprechen einlösen und zu einer feierlichen Pontifikalvesper in die Wiesentaler Pfarrei St. Jodokus kommen.

Vor etwa einem Jahr hatte er die Vornahme der Weihe des größten Weihrauchfasses der Welt kurzfristig wegen zwei Kardinalsnennungen in Rom absagen müssen. Vorgesehen ist, dass alle aktiven und ehemaligen Ministranten, vielleicht so um die 150 oder gar 200, mit dem höchsten kirchlichen Würdenträger

der Erzdiözese gemeinsam am Altar stehen. Wie das Megaweihrauchfass zum Schwingen und Qualmen gebracht wird, kann und will der Erzbischof vor Ort erfahren.

Patrozinium brachte noch einen Spendenschub

Im Mittelpunkt steht aber nicht (mehr) das Rauchfass, sondern die Initiative verschiedener kirchlicher Gruppen für Bir Zait in Palästina. In dieser Kleinstadt zwischen Jerusalem und Ramallah, so groß wie Wiesental, soll

ein Pfarrzentrum gebaut werden und mit Hilfe aus dem Badischen finanziert werden. Kosten rund 25 000 Euro. Am 25. März wollen auch „Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem“, diesmal aus ganz Deutschland, mit dabei sein.

Seit dem Patrozinium vor etwa drei Wochen sind mehr als 2 000 Euro für das neue Bir-Zait-Projekt eingegangen, berichtet Johannes Groß. Absolut realistisches Ziel sei es, bis Jahresende 75 Prozent der Gesamtsumme erreicht zu haben. „Wir sind ganz knapp davor.“ Damit wären 18 750 Euro für das Pfarrzentrum innerhalb von nur zehn Monaten gesammelt worden. Werner Schmidhuber

„Mass of the children“ in Mingolsheimer Kirche

Bad Schönborn-Mingolsheim (BNN). Die „Mass of the children“ erklingt zum Hochamt am ersten Weihnachtsfeiertag um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Lambertus Mingolsheim. Der Komponist John Rutter, geboren 1945, ist weltweit populär. Der Kirchenchor St. Lambertus unterstützt durch den Kinder- und Jugendchor der Realschule. Die Solopartien übernehmen: Lena Haselmann (Berlin), Linda Kraft (Bad Schönborn) und Claus Temps (Karlsruhe). Die Chöre werden begleitet vom Orchester an St. Lambertus, die Leitung hat Dirigent Thomas Schmittenbecher.

Christbaum-Dieb von Streife gefasst

Bruchsal (hupe). Eine eher ungewöhnliche Zeit, einen Christbaum zu kaufen, dachte sich wohl eine Polizeistreife gestern Morgen um 4.30 Uhr am Bruchsaler Güterbahnhof, als eine 2,30 Meter hohe Tanne mit zwei Füßen dran die Straße überquerte.

Wie sich herausstellte hatte der 18-jährige Besitzer der Füße den Christbaum zuvor aus einem eingezäunten Verkaufsbereich geklaut und wollte sich gerade damit aus dem Staub machen. Statt einem Christbaum hat er nun eine Anzeige wegen schweren Diebstahls, hieß es seitens der Polizei.

Einbrecher in Heidelheimer Haus

Bruchsal-Heidelheim (hupe). Einen Einbruch hat ein unbekannter Täter am Mittwoch in ein Wohnhaus im Heidelheimer Sonnenweg verübt. Der Einbrecher scheiterte laut Polizei zunächst beim Versuch, die Terrassentür aufzuhebeln. Mehr „Erfolg“ hatte er an einem Fenster, durch das er in das Gebäude einstieg und es durchwühlte.

Dabei fand er Bargeld und eine Uhr im Wert von rund 200 Euro. Den angerichteten Sachschaden beziffert die Polizei auf gut 1 000 Euro. Den Tatzeitraum grenzt sie zwischen 13 und 21.30 Uhr ein.

Untergrombacher Chor singt die Pastoralmesse

Bruchsal-Untergrombach (BNN). „Was könnten wir wohl singen, wenn wir keinen Reimmann hätten?“, ein oft gehörter Ausspruch der damaligen Kirchenchorleiter und Kantoren, ein untrüglicher Beweis für den volkstümlichen Musikstil des schlesischen Kirchenkomponisten Ignaz Reimann (1820 bis 1885). Er hatte sich auf den Palestrinastil festgelegt und schuf eine Musik, die von einer gewissen Volksfrömmigkeit geprägt war.

Aus seiner Feder stammt die Pastoralmesse in C op. 110, die am ersten Weihnachtsfeiertag um 10.30 Uhr vom Kirchenchor in der Untergrombacher Pfarrkirche St. Cosmas und Damian aufgeführt wird. Daneben stehen noch das bekannte Transeamus von Joseph Schnabel und ein Chor-Halleluja auf dem Programm. Die Orgel spielt Markus Mayer, die Leitung hat Rudolf Rolli.

Von Lieferwagen erfasst und verletzt

Bruchsal (hupe). Glück im Unglück hatte gestern Nachmittag eine 48 Jahre alte Frau bei einem Unfall am Bruchsaler Friedrichsplatz. Um 13.30 Uhr – so berichtet die Polizei – wollte die 48-Jährige einen Drogeriemarkt am Friedrichsplatz verlassen und die Straße überqueren.

In diesem Augenblick näherte sich ein Lieferwagen, der von einem 23 Jahre alten Mann gelenkt wurde und erfasste die Frau, die zu Boden geschleudert wurde. Ein Rettungswagen brachte die leicht Verletzte ins Bruchsaler Krankenhaus.